

# Laibacher Zeitung.

Nr. 272.

Dinstag am 25. November

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 1 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 kr. für 3 Mal, 1 fl. 10 kr. für 2 Mal und 50 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 14. d. M. die erledigte k. k. Schatzmeistersstelle dem k. k. Münz- und Antiken-Kabinet, Johann Gabriel Seidl, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 13. d. Mts. den k. k. Schloßhauptmann Josef Lang zum Schloßhauptmann im k. k. Belvedere mit Belassung in seiner Anstellung als Vorstand der k. k. Hofstallgebäude-Inspektion allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 11. November l. J. den Abt und Domherrn, Stefan Lipovics, zum Schul- und Obergeschichtsführer für die Diözese Steinamanger allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 6. November d. J. den provisorischen Direktor des Baraschiner Gymnasiums und Pfarrer der Agramer Erzdiözese, Stefan Muzler, zum wirklichen Direktor dieser Lehranstalt allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Marburger Gymnasium, Josef Ebl, zum wirklichen Lehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Von dem k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zum Notar für den Sprengel des k. k. Landesgerichtes Laibach, mit dem Amtesitze in Stein, ernannte Anton Kronabeth v. g. l., den vorgeschriebenen Eid am 11. November 1856 abgelegt hat, und daß demnach derselbe zur Ausübung seines Amtes befähigt sei.

Graz am 11. November 1856.

### K u n d m a c h u n g.

Der Herr Justizminister hat die im Herzogthume Krain erledigte Advokatenstelle, mit dem Wohnsitz in Krainburg dem dahin ernannten Notar Dr. Franz Globocnik zu verleihen und zu gestatten befunden, daß in Krainburg das Notariat mit der Advokatur ausnahmsweise vereint versehen werden dürfe.

Graz den 4. November 1856.

### Veränderungen in der k. k. Armee.

#### B e f ö r d e r u n g e n:

Der Feldmarschall-Lieutenant und Armee-Korps-Kommandant, Franz Graf Schaaffgotsche, zum General der Kavallerie;

zu Feldmarschall-Lieutenanten die General-Majore: Moriz Freiherr v. Lederer, Alfons Ritter von Denkstein und Wilhelm Ritter von Lilienborn.

Zu Generalmajoren die Obersten: Franz Jungbauer, des Generalquartiermeistersstabes; Friedrich Jacobs Gler v. Kanstein, Kommandant des Gradiſcaner 8. Grenz-Inf.-Reg.; Anton Szabo, Kommandant des Inf.-Reg. Erzherzog Ernst No. 48; Pompejus Scharinger v. Lamazon, Kommandant des Inf.-Reg. Erzherzog Rainer Nr. 52, und Gustav Freiherr Weglar v. Plankeustern, Kommandant des Inf.-Reg. Prinz Wafa Nr. 60.

Zu der Genie-Waffe: Zu Obersten die Oberstlieutenante: Franz Froschmayer Ritter v. Scheibenhof und Karl Möring; dem zu Majoren die Hauptleute: Johann Weisch, Zäſar Dueſt, Karl Virndt und Otto Freih. v. Gemmingen.

Zu der Monturs-Branche: der Major Ignaz Uhl, Kommandant der Grazer Monturs-Kommission,

zum Oberstlieutenant, und der Hauptmann erster Klasse, Vincenz Viehauer, zum Major und Kommandanten der Monturs-Kommission zu Prag.

Am 22. November 1856 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LIII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 213. Die Verordnung des Armee-Ober-Kommando vom 10. November 1856, wodurch die Ministerial-Verordnung v. 1. April 1853, N. G. V. XXI. Stück Nr. 66, bezüglich der Einführung amtlich geprüfter und als solche bezeichneter Alkohometer zur Bestimmung der Stärke des Brauntweines und Weingeistes im Verkehre, auf die Militärgrenze ausgedehnt wird.

Nr. 214. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 13. November 1856 — gültig für alle Kronländer — in Betreff der Errichtung einer Finanz-Profuratur für das Verwaltungsgebiet der kroatisch-slawonischen Finanz-Landes-Direktion.

Nr. 215. Die Verordnung des Justizministeriums vom 14. November 1856 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — über die Beobachtung der Reziprozität in Ansehung der Zustellung von Klagen, welche von königl. sächsischen gegen österreichische Unterthanen vor einem königl. sächsischen Gerichte als Gerichtsstand des Vertrages angebracht werden und in Ansehung der Vollstreckung der hierüber erlassenen Urtheile.

Nr. 216. Die Verordnung des Justizministeriums vom 14. November 1856 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — betreffend den Schriftenwechsel zwischen den österreichischen und den Gerichtsbehörden der vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Nr. 217. Die Verordnung des Finanzministeriums vom 15. November 1856, womit die Allerhöchste Entschliebung über die künftige Errichtung einer Berg-, Salinen-, Forst- und Güter-Direktion in der Marmaros kundgemacht wird.

Wien, 21. November 1856.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

## Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

T r i e ſ t, 22. November. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten in Triest bringt die „Trierer Ztg.“ folgenden weitem Bericht: Gestern Nachmittags gegen 2 Uhr besahen Ihre Majestäten das neue Arsenal des österr. Lloyd mit einem Besuche, um dort dem Aufziehen eines Schiffes auf dem vom Oberingenieur Herrn E. Heider neu erbauten Slip-Helling, und dem Stapellaufen eines zweiten Schiffes auf der Werfte beizuwohnen. Die ganze Straße, welche vom großen Plage zum alten Lazareth führt, und durch welche Ihre Majestäten die Fahrt nach St. Andrea vornehmen sollten, war auf das reichste mit Fahnen, Flaggen, Teppichen und Stoffen geschmückt. Die Konsuln von Frankreich, der h. Pforte, Preußen u. s. w., die in dieser Straße wohnen, hatten die Festflaggen ausgehängt. Die Direktion des österr. Lloyd hatte das Arsenal in einer dieses allerhöchsten Besuches möglichst würdigen Weise ausgestattet. Ein geschmackvoller, von dem Architekten Herrn Hansen entworfener und ausgeführter Triumphbogen bezeichnete den Punkt, an welchem die Straße zu dem neuen Arsenal von der Straße nach Servola abzweigt. Dieser Triumphbogen trug die Inschrift: Imp. Caes. Francisco Josepho et Augustae Elisabethae Societas Lloydiana Majestati Eorum devota, und auf der Rückseite prangte das kaiserliche Wappen, mit einem Lorbeerkränze umgeben.

Von hier an bis zu dem eigentlichen Eintritte bildeten die Arbeiter des Arsenal, ungefähr 1500 an

der Zahl, ein Spalier, und erschienen, sämmtlich festlich gekleidet, jeder eine schwarzgelbe, weißbrothe oder weißblaue Fahne in der Hand.

Am Eingange selbst erhob sich eine zweite, dem Baustyle des ganzen Arsenal entsprechende Triumphpforte mit der Aufschrift: Salva Domu Augusta Salvum Imperium, und von dieser Pforte an bildeten die Beamten, Offiziere und Matrosen der Dampfschiffahrtsgesellschaft eine Hecke bis zum Eingange in das der Werfte gegenüberliegende Gebäude, welches zur Aufnahme für Ihre Majestäten prachtvoll hergerichtet war. Die unterste Halle desselben bildete ein mit Maschinen-Bestandtheilen, Kanonen, Gewehren, Schiffsmodellen und unzähligen anderen Emblemen des Lloyd sinnig ausgestattetes Museum.

Aus diesem Museum führte eine breite, mit Teppichen belegte und mit Blumen geschmückte Treppe in den ersten Stock des Gebäudes. Der Aufgang zu derselben war in das Hinterdeck eines Dampfers umgestaltet, und um das Bild zu vervollständigen, standen zwei Matrosen am Steuerruder. Zwei von den Bildhauern, Herren Capolino und Depaul, sehr kunstvoll gearbeitete Löwen auf entsprechenden Postamenten bewachten den Austritt dieser Stiege, die in einen sehr geschmackvoll, weißbroth decorirten Salon führte. Die an das Gebäude anstoßende Gallerie war in eine prachtvolle, die Form eines Zeltes tragende und von der kaiserlichen Krone überragte Loge umgestaltet. Derselben gegenüber war eine Tribüne für die Musikbände und seitwärts eine andere für die geladenen Gäste errichtet. Alles war auf das schönste mit rothweißen Stoffen geschmückt und mit symbolischen Fahnen umgeben. Schon lange vor der Ankunft Ihrer Majestäten war der ganze Platz vom Publikum in sehr sinnig angeordneten Gruppierungen dicht besetzt.

In den Räumen des Arsenal mochten mindestens 12.000 Menschen versammelt sein, diejenigen nicht gerechnet, welche sich auf der ganzen Straße von St. Andrea in dichter Menge drängten. Namentlich wurde durch die Anordnung, daß auf der Tribüne für die geladenen Gäste die festlich geschmückten Damen die vorderen Plätze einnahmen, ein prachtvoller Farben-Effekt erzielt.

Als Ihre Majestäten in Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand Max und gefolgt von Sr. Erzellenz dem Herrn Statthalter, Freiherrn v. Mertens, Sr. Excell. dem Herrn Handelsminister, Ritter von Troggenburg und zahlreichen anderen Würdenträgern anlangten, wurden Allerhöchstdieselben unter dem begeisterten Jubel der versammelten Menschenmasse und den Klängen der Volksymne, welche die Musikbände des Lloyd ertönen ließ, von den Direktoren des österreichischen Lloyd ehrfurchtsvoll empfangen, und in die kaiserliche Loge geleitet. In demselben Augenblicke wurde im großen Hofe des Arsenal die Reichsfahne aufgehißt, die so lange wehte, als die Anwesenheit Ihrer Majestäten dauerte. Auf dem Meere aber kreuzten fünf festlich geschmückte Dampfer, deren Anblick das Schauspiel noch verschönerte.

Während nun die Dampfmaschine den stattlichen Dampfer „Bombai“ mit der größten Sicherheit und Ruhe aus dem Wasser an das Land zog, geruhten Ihre Majestäten die Pläne des neuen Arsenal in Augenschein zu nehmen. Sodann begab sich Se. Majestät der Kaiser in das Maschinenhaus, besichtigte dort die in Arbeit begriffene Maschine, die Manipulation des Ketten-Aus- und Einhängens, und das auf dem Wagen ruhende, bereits aus dem Wasser auftauchende Schiff. Sobald hierauf Se. Majestät wieder in der kaiserlichen Loge erschienen, wurde der eiserne Schraubendampfer „Benaco“ vom Stapel gelassen, und Ihre Majestäten bestiegen unter dem begeisterten Jubel der Anwesenden und den Klängen der Musik das bereit stehende Gallaboot Sr. kais. Hoheit des durchl. Herrn Erzherzogs Ferdinand Max, um in den Hafen von Triest zurückzufahren.

Nach der Hofstafel, zu welcher eine zahlreiche



Reihe von Würdenträgern und Notabilitäten gezogen zu werden die Ehre hatte, beehrte Ihre Majestäten in dem abendlich festlich beleuchteten und in allen Räumen gefüllten großen Theater die Oper „Giavanna di Guzman“ mit einem Besuche, und wurden sowohl bei der Ankunft als beim Weggehen mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen begrüßt. Ihre Majestäten weilten bis halb zehn Uhr. Se. Maj. der Kaiser trug die Artillerieoberst-Uniform.

Gestern hatte der Herr Hofrath Baron Pasco-  
tini die Ehre, S. Maj. die Kaiserin zur Messe zu begleiten, welche der hochwürdigste Herr Bischof von Triest und Capodistria geleitete.

Nach dem Besuche der Kuststädter Mädchenhaupt-  
schule und der Kleinkinderbewahranstalt geruhete Ihre Maj. die Kaiserin sich in den Garten des Herrn Re-  
gensdorff zu begeben, um den sich von dort aus dar-  
bietenden reizenden Ueberblick der Stadt und des Ha-  
fens zu genießen.

Ihre Majestät würdigte überall die Einzelheiten,  
unter Aeußerung der a. h. Zufriedenheit aufmerksamer  
Kenntnißnahme.

In der Privat-Kleinkinderbewahranstalt wohnte  
Ihre Majestät dem Mittagessen der Kinder bei und  
zeichnete, so wie in der städtischen Bewahranstalt,  
ihren Namen in das Album ein.

Heute blieb Ihre Majestät wegen der Bora in  
ihren Gemächern; Se. Maj. der Kaiser aber beehrte  
die von Dr. Ritter von Dreer geleitete Irrenanstalt,  
die Zentral-Seebehörde, und das städt. Ferdinand-  
Maximilian-Museum mit einem Besuche.

In der k. k. Zentralseebehörde geruhete Se. Maj.  
eine volle Stunde zu verweilen. Dieser Reichsbehörde  
wurde bei dieser Gelegenheit noch die Ehre zu Theil,  
daß Se. Excellenz der gleichzeitig hier anwesende  
Handelsminister, Ritter v. Loggenburg, sich an deren  
Spitze stellte, um den Monarchen zu empfangen und  
durch die verschiedenen Amtsstellen zu geleiten.  
Se. Majestät geruhete in alle Einzelheiten der Ge-  
schäfte einzugehen und sich von den betreffenden Re-  
ferenten, namentlich über die Konsular- und nauti-  
schen Angelegenheiten, so wie über die Seebauten in  
den verschiedenen Kronländern, ausführliche Berichte  
erstatten zu lassen, worauf der Monarch seine a. h.  
Zufriedenheit über die Erfolge dieser Behörde auszu-  
sprechen geruhete.

Der heftige Nordwind, welcher besonders in der  
Nacht an Stärke zunahm und heute bei heiterstem  
Himmel noch fortdauert, so daß die beabsichtigte Fahrt  
nach Miramare und der Wasserleitung bei S. Croce  
verschoben werden mußte, verhinderte gestern Abend  
auch die Stadt- und Hafenbeleuchtung, zu der be-  
reits alle Vorbereitungen getroffen waren. Auf den  
Bergeshöhen schimmerten jedoch eine Weile einige  
Feuer, die endlich vom Sturm verlöscht wurden. An  
dem Molo S. Carlo erhob sich ein Triumphbogen  
in einfachem aber edlem Style.

Dieser herrliche, ebenfalls nach einer Zeichnung  
des städtischen Bauinspektors Herrn Bernardi errich-  
tete Bogen ist nicht mehr. Die Bora zerstörte ihn  
völlig während der Nacht, so wie sie auch das Ge-  
stell, welches für das elektrische Licht auf der höch-  
sten Spitze des Kastellhauses errichtet wurde, mit  
sich forttrieb.

— Ueber die Reise Ihrer k. k. Majestäten in Un-  
tersteiermark bringt die „Gr. Ztg.“ einen ausführli-  
chen Bericht, dem wir Folgendes entnehmen:

In der festlich geschmückten Station Pragerhof  
hielt der Kaiserzug nicht an, glitt aber so langsam  
durch, daß der herbeigeströmten Bevölkerung doch das  
hohe Glück zu Theil wurde, Ihre Majestäten am  
Waggonfenster zu sehen und Allerhöchstdieselben mit  
der Volkshymne und lauten „Zivio's“ begrüßen zu  
können, welche noch fortdauerten, als schon der Kai-  
serzug den Blicken entschwunden war.

Der Bahnstrecke bis Pölschach entlang waren  
überall Menschenmassen von Nah und Fern herbeige-  
strömt, welche den vorüberfahrenden Kaiserzug mit  
Pölserschüssen und begeisterten „Zivio's“ begrüßten.

Ueber die in Pölschach getroffenen Empfangs-  
feierlichkeiten und den Empfang selbst lassen wir den  
nachfolgenden Originalbericht sprechen, der besser als  
wir dies vermögen, die Freude der dortigen Bevölke-  
rung schildert: „Der 17. November war für die Be-  
völkerung des Bezirkes Pölschach ein hoher Fest- und  
Jubeltag. — Betrat doch an diesem Tage unser Herr  
und Kaiser mit der erhabenen Frau, die des Himmels  
Huld als Landesmutter uns gab, die Marken unserer  
schönen Heimat, die unter der Sonne Seiner Gnade  
in Glück und Segen emporblüht. Darum bot auch  
der Schienenweg, auf dem das geliebte Herrscher-  
paar einherzog, eine Reihe der sinnigsten Festbilder,  
die als schönster Rahmen ein treues, biederes Volk  
umgab.“

Das freundliche Pölschach prangte im reichen  
Festeschnuck, den Liebe und Treue, gepaart mit ge-  
diegenem Geschmack und Kunstsinne, in's Leben rief.

Schon seit mehreren Tagen arbeitete die hiesige  
Bahnbehörde im herzlichsten Einklange mit den wacke-  
ren Gemeinden von Feistritz und Gonobitz im regsten

Betheiligung an der Ausschmückung des statlichen Bahn-  
hofes, der wie ein lichter Tempel der Huldigung auf  
dem Triumphzuge des erlauchten Herrscherpaares durch  
das schöne Wendenland an diesem unvergeßlichen Ju-  
beltage schimmerte. Schon vor der Einfahrt, wo  
zwei stolze gewaltige Obelisk aus grünem Mergel  
mit den Wappenschildern der nachbarlichen Kronlän-  
der und den österreichischen, bairischen und steirischen  
Landesfahnen emporragten, formten Tannenbäume  
mit Epheufränzen und Laubgewinden das überraschend  
schöne Bild einer Kettenbrücke. Vor dem Portale des  
Aufnahmegebäudes prangte ein kolossaler, mit künstli-  
chen Blumen und Laubgewinden reichverzierter Bal-  
dachin, zu dessen beiden Seiten auf gewaltigen, von  
Blumen und Reizig umwundenen Flaggensockeln lustig  
im lichten Sonnenglanze die österreichischen, bairischen  
und steirischen Fahnen flatterten. In der Mitte des  
Baldachingiebels, auf dem über einem prachtvollen  
Abler und einer reichvergoldeten Krone Oesterreichs  
ruhmgelächelte Reichsfahne wehte, thronten von Blu-  
men umduftet, die Büsten des erhabenen Kaiserpaares.

Schon mit dem Grauen des Tages verließ das  
Volk in Massen den friedlichen Heimatsherd und  
zog meilenweit von den Höhen des Pachers wie von  
den Klächen der Drau an die eiserne Straße heran.

Von Stunde zu Stunde wuchs die freudige  
Stimmung und brach schon bei der Ankunft der Erz-  
herzogin Sophie, der holden Tochter des Kaiserpaa-  
res, in lauten Jubel aus. Die Zivil- und Militär-  
Autoritäten von Feistritz und Gonobitz mit den Herren  
Bezirksvorständen an der Spitze, ein zahlreicher Kle-  
rus, Staatsbürger aus allen Ständen, so wie ein  
reicher Kranz von holden Mädchen und Frauen form-  
ten ein schönes und belebtes Volksbild.

Da verkündete gegen 5 Uhr Abends der Don-  
ner der Pöller die beglückende Ankunft, und ein be-  
geistertes tausendstimmiges „Zivio“ mit den Klängen  
der Volkshymne begrüßte das geliebte Kaiserpaar.

Der gütige Monarch schritt mit huldreicher  
Freundlichkeit grüßend durch die jubelnden Volksrei-  
hen, und richtete beglückende Worte an die Chefs  
der Zivil- und Militär-Autoritäten so wie auch an  
die beiden Herren Gemeinde-Vorsteher von Gonobitz  
und Feistritz.

Auf Sein huldreiches Geheiß traten zwei Fräu-  
lein, in den Waggon und überreichten der geliebten  
Landesmutter ein Blumenbouquet und ein Gedicht.

Und als der Kaiser, erfreut vom herzlichsten  
Empfang, Sein treues Volk im Scheiden noch mit  
huldreichster Größe erfreute, und an Seiner Seite  
die Landesmutter, wie ein lichter Genius in holder  
Frauengestalt, dankend lächelte, da kannte der Jubel  
keine Grenzen mehr, und übertönte die Festmusik und  
Freudenjalousen.

Der Bahnhof zu Ponigl war vom Bahnhof-  
personal unter der Leitung des Herrn Gemeindevorstan-  
des Korsche, des Herrn Kassiers Wefly und des  
Bahnaufsichters Herrn Leipert sehr hübsch mit großen  
Fichtenstämmen, welche zu Flaggensockeln umgewan-  
delt, die Brustbilder Ihrer Majestäten umgaben und  
bei hereinbrechender Nacht durch Lampen illuminiert  
wurden, und sonstigen Dekorationen geschmückt. Auch  
hier harrten die ganze Bevölkerung, die hochwürdige  
Geistlichkeit und die Beamten dem Kaiserzuge entge-  
gen, der auch unter dem Geläute aller Glocken, den  
Klängen der Volkshymne und den tausendstimmigen  
„Zivio's“ der Bevölkerung bald heranbrauste, leider  
aber so schnell durchpassierte, daß die Hoffnung der  
getreuen Unterthanen, das Antlitz des geliebten Herr-  
scherpaares zu sehen, vereitelt wurde.

Unterhalb Gills loderten längs der Bahn bis zur  
Grenze überall hohe Freudenfeuer, deren man über  
hundert zählte, auf den Bergen. Bahnhof und Markt  
Züfser waren glänzend beleuchtet, an allen Anhal-  
tepunkten, an denen der Kaiserzug vorbeibrauste,  
harrten herbeigeströmte Schaaren, um wenigstens ihre  
hallenden „Zivio's“ dem dahineilenden Train zum  
Geleite zu geben. So auf den Bahnhöfen zu Rö-  
merbad, der glänzend beleuchtet war, zu Hrafi-  
nig, wo von den Gewerkschaften zu Hrafnig und  
Doll ein glänzend beleuchteter Steinkohlenstollen er-  
richtet war und die Knappschaften ihr „Glückauf“  
mit den „Zivio's“ der Bevölkerung mischten.

Im gleichfalls mit Wappen, Fahnen u. festlich  
dekorirten und erleuchteten Bahnhof zu Steinbrück,  
wo eine zahlreiche Menschenmenge, die Geistlich-  
keit und die Gemeindevorstände der umliegenden Ortschaften  
sich versammelt hatten, um den heran-  
nähenden Kaiserzug zu begrüßen, hielt der Hoftrain 3  
Minuten, während welcher Zeit Ihre Majestäten ge-  
ruhete, sich unter den begeisterten Zurufen der  
Volksmenge am Fenster des Waggon zu zeigen und  
Ihren getreuen Unterthanen das Glück Ihres An-  
blickes zu vergönnen. So lange der Kaiserzug im  
Bereiche des Bahnhofes war, flammten fortwährend  
bengalische Feuer in allen Farben auf, eine eben so  
wirksame als überraschende Beleuchtung des ganzen  
Raumes darbietend, welche von den Baumunternehmern  
der kroatischen Bahn, den Herren Thener  
und Schwarz, arrangiert worden war.

Von dort aus gelangten Ihre Majestäten nach  
Trifail, wo die kroatische Deputation der Ankunft  
Allerhöchstdieselben harrten.

Wien, 21. November. Die heutige „Wiener  
Ztg.“ enthält die Konzessionsurkunde womit Se. k. k.  
Apostolische Majestät mit allerhöchster Entschlie-  
ßung vom 10. November d. J. dem Georg Grafen An-  
drassy und den sich ihm anschließenden Konzessions-  
werbem die im Bau befindlichen Staatsbahnen  
strecken a) von Szolnok nach Debreczin und b) von  
Püspök-Ladány nach Großwardein mit der Verbind-  
lichkeit zum Ausbau derselben für den Lokomotivbe-  
trieb zu überlassen und den genannten Konzessionären  
ferner das ausschließende Recht zum Baue einer Lo-  
komotivbahn, c) von Pesth nach Miskolcz, d) von  
Miskolcz nach Kaschau, e) von Miskolcz über Tokaj  
nach Debreczin, f) von Brad zum Anschlusse an die  
Eisenbahnlinie Szolnok-Debreczin auf der Strecke  
zwischen Püspök-Ladány und dem linken Theiß-Ufer  
zu erteilen geruht haben, welches Eisenbahnnetz die  
Benennung „Theiß-Eisenbahn“ führen wird.

— Ueber das in unserm Blatte bereits erwähnte, in  
der Staatsdruckerei erscheinende Album der Ritterorden  
und Ehrenzeichen bringt die „Wien. Ztg.“ folgende  
Details:

Ein neues Unternehmen, welches auf Allerhöchster  
Anordnung Sr. k. k. Apostolischen Majestät in dieser  
Staatsanstalt zur Ausführung kommt, ist das Album  
der Ritter-Orden und Ehrenzeichen, dessen Heraus-  
geber der k. k. Hauptmann, Herr Johann Radakovich  
ist. Es fehlt zwar nicht an Werken, welche  
sich die Aufzeichnung und Darstellung der Ritter-  
Orden und Ehrenzeichen zur Aufgabe gemacht haben,  
allein die denselben beigegebenen Abbildungen stehen  
durchaus auf einem Standpunkte, welcher den vor-  
geschrittenen technischen Hilfsmitteln der Gegenwart  
gegenüber als ein überwundener angesehen wer-  
den muß.

Die Zeichnungen, welche der Herausgeber dieses  
neuen Werkes den Abbildungen zu Grunde legt und  
deren Einsicht uns gegönnt war, gehören unlängbar  
zu dem Vollendetsten, was auf diesem Gebiete geleis-  
tet wurde und überhaupt zu leisten möglich ist. Auf  
dem Wege einer neuen, von dem Herausgeber erfun-  
denen Methode erscheinen auf den Kartons alle Or-  
densbänder u. s. w. im Relief, genau mit der Erhö-  
hung, der Farbe, der Größe u. s. w., welche sie in der  
Wirklichkeit haben, so daß diese Abbildungen in je-  
der Beziehung das Original vollkommen ersetzen. Die  
Aufgabe, welche der k. k. Staatsdruckerei zufiel, war  
nun, diese Zeichnungen mit den ihr zu Gebot  
stehenden reichen technischen Hilfsmitteln genau zu  
kopieren.

In welcher Weise ihr dieß gelungen, beweist das  
so eben erschienene erste Heft des vorläufig auf die  
österreichischen Orden und Ehrenzeichen sich beschrän-  
kenden Werkes, das den militärischen Maria Theresien-  
Orden enthält. Der Glanz der Emailfarben, der  
dekorative Schmuck von dem Blätterfranze bis herab  
zu der feinsten Profilirung der Randfassung, ja so-  
gar die Textur des Bandgewebes ist mit einer Treue  
wiedergegeben, welches uns das Original unmittelbar  
vor Augen stellt. Wir können behaupten, daß ein  
Werk, wie das vorliegende, noch vor wenigen Jah-  
ren in Betreff seiner vollendeten technischen Ausfüh-  
rung zu den Unmöglichkeiten hätte gezählt werden  
müssen, wie es auch feststeht, daß auf lange Zeit  
hinaus nichts Vollenderes wird zu Tage gefördert  
werden können.

Jeder Orden wird mit allen seinen Klassen, Ko-  
lanen und Bändern, in getreuer Abbildung nach  
Originalen, auf einem Blatte in Großfolio gegeben;  
den gesammten Medaillen, Ehren- und Denkzeichen  
eines Staates ist ein Blatt, nach Umständen auch  
mehr gewidmet; die Textblätter haben auch dieselbe  
Höhe. Der Text ist gleichfalls Originalarbeit und  
wird aus einer kurzen historischen Einleitung über  
die Entstehung des Ordens, den vollständigen Statu-  
tuten und sonstigen Vorschriften bestehen. Die voll-  
ständige Aufnahme der Statuten unterrichtet jeden  
Ordnensbesitzer über den Werth und das Wesen der  
Dekoration, die er trägt.

Wir zweifeln daher nicht, daß das Werk, dessen  
Zustandekommen mit nicht unbedeutenden Opfern von  
Seite des Herausgebers verbunden ist, sich der un-  
getheiltesten Theilnahme erfreuen wird.

— Se. Excell. der Herr Generalgouverneur des  
lombardisch-venetianischen Königreiches, Feldmarschall  
Graf Radetzky, hat dem erlittenen Giuseppe Tarozzi  
und dem politischen Flüchtling Carlo Merini die  
straffreie Rückkehr in die k. k. österreichischen Staa-  
ten und dem Letzgenannten auch die Wiederzulassung  
zur österr. Staatsbürgerschaft bewilligt.

Wien, 22. November. Se. k. k. Apostolische  
Majestät haben mit Allerhöchster Entschlie-  
ßung vom 20. Februar 1856 zu genehmigen geruht, daß die  
Kapitaleinzahlungen der Verpflichteten, soweit sich  
bei denselben ein Ueberschuß über das nach dem Til-  
gungsplane für die nächste Verlosung entfallende Gr-



forderniß der Kapitalstilgung ergibt und insoweit dieß mit Vortheil für den Grundentlastungsfond ge-  
sehen kann, zum börsenmäßigen Einkauf der Grund-  
entlastungs-Schuldverschreibungen desselben Landes  
verwendet werden dürfen. In Gemäßheit dieser a. h.  
Entscheidung wird von Seite der schlesischen k. k.  
Grundentlastungs-Fonds-Direktion im Laufe des Ver-  
waltungsjahres 1857 ein Betrag von 37.800 Gul-  
den zum Einkauf von Grundentlastungs-Schuldver-  
schreibungen des Herzogthumes Ober- und Nieder-  
Schlesien unter dießfalls kundgemachten Modalitäten  
verwendet werden.

Wien, 23. November. Ihre kais. Hoheit die  
durchlauchtigste Erzherzogin Sophie langten am  
22. d. M. Abends 8 Uhr auf dem k. k. Kriegsdam-  
pfer „Elisabeth“ im besten Wohlsein in Venedig ein.

— Sr. k. k. Apostolische Majestät und Ihre  
Majestät die Kaiserin geruhen der unter dem höch-  
sten Protektorate Sr. k. Hoheit des durchlauchtigsten  
Herrn Erzherzogs Franz Karl stehenden Verfor-  
gungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene  
Blinde einen allergnädigsten Beitrag von 200 fl. zu-  
zuwenden.

— Die Leipziger „Illustrirte Zeitung“ gedenkt  
der Reise Ihrer k. k. Majestäten nach Italien ihre  
besondere Aufmerksamkeit zu widmen und eine fort-  
laufende Reihe von Bildern besonders wichtiger Mo-  
mente der Reise und Ansichten von Städten, welche  
Ihre Majestäten berühren werden, zu geben. Sie  
hat zu diesem Zwecke einen ihrer artistischen Korre-  
spondenten nach dem adriatischen Küstenlande und  
nach Italien geschickt, um an Ort und Stelle die  
Skizzen zu entwerfen.

## Schweiz.

Die Anklagekammer gegen die Neuenburger Roya-  
listen wird in Zürich tagen. Als Verteidiger der  
Herren de Pourtales und de Meuron werden die be-  
rühmten französischen Advokaten Berryer und Odillon-  
Barrot bezeichnen.

Aus Bern wird der „Fr. P. Z.“ geschrieben:  
Im Kanton Neuenburg wird eine Petition an den  
Bundesrath vorbereitet, worin die Milizen des dorti-  
gen Bundesauszugs um die Gunst bitten, im Fall  
eines kriegerischen Zusammentreffens zuerst in's Feuer  
geführt zu werden.

Ueber die Veranlassung zur Mission des Gene-  
rals Dufour erhält das „Fr. P. Z.“ folgende Mitthei-  
lung: Nicht der Bundesrath betraute Herrn Dufour  
mit der genannten Mission, sondern dieser wurde  
durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Na-  
poleon zur Besprechung der Neuenburger Frage nach  
Paris berufen, und erst auf diese Einladung hin hat  
der Bundesrath Herrn General Dufour mit den nö-  
thigen Dokumenten über die Neuenburger Affaire  
ausgestattet.

Wie der „Bund“ sich melden läßt, wäre in den  
offiziellen Kreisen in Paris die Idee aufgetaucht, die  
Neuenburger Frage dadurch zu einem Austrage zu  
bringen, daß man alle Einwohner des Fürstenthums  
Neuenburg über das Regiment, das sie sich geben  
wollen, feierlich abstimmen ließe, mit Verbindlichkeit  
des Resultates für alle Parteien.

## Niederlande.

Ueber die Sundzoll-Frage ist den Generalstaa-  
ten von der Regierung folgende Mittheilung gemacht  
worden: „Die zu Kopenhagen eröffneten Unterhand-  
lungen haben zu einem Vorschlage der dänischen Re-  
gierung geführt, nach welchem der jährliche Ertrag  
des Sundzolles kapitalisirt und von den einzelnen  
Staaten, je nach ihrem Antheile an der Fahrt, ab-  
gelaufen werden sollte, entweder durch Bezahlung der  
Abkaufsumme auf ein Mal oder in Terminen wäh-  
rend 32 Jahren mit Beibehaltung von Zinsen. Dieser  
Vorschlag wurde von den Konferenz-Bevollmächtigten  
ihren Regierungen mitgetheilt, damit dieselben sich  
näher darüber erklären und im Falle der Annahme  
über die Ausführung mit der dänischen Regierung  
verständigen könnten. Später hat man begriffen, daß  
bei dieser Gelegenheit zugleich auch die Transitzölle  
über das dänische Gebiet geregelt und Garantien ge-  
gen eine eventuelle Erhöhung dieser Zölle erlangt  
werden müßten. Die niederländische Regierung glaubte  
über das Prinzip dieser Kapitalisation (im Betrage  
von 35 Millionen Rigsdalern, worin der niederlän-  
dische Antheil sich auf 1.408.060 Rigsd. belaufen  
würde) nur in Uebereinstimmung mit andern, noch  
mehr als die Niederlande dabei interessirten Staaten  
eine Erklärung an das dänische Gouvernement abge-  
ben zu müssen. Die Meinungen der meisten dieser  
Staaten, welche günstig für die dänischen Vorschläge  
gestimmt sind, wurden der Regierung successiv mit-  
getheilt; diese hat jedoch bis jetzt dem dänischen Ka-  
binet noch keinen Beschluß notificirt, indem sie vor-  
her noch einige nähere Aufklärungen über die Zölle  
beim Transit durch das dänische Gebiet zu erhalten  
wünscht. Sobald diese eingetroffen sind, wird die

Regierung beurtheilen können, unter welchen Bedin-  
gungen in dieser Hinsicht das von Dänemark bean-  
tragte Ablösungsprinzip niederländischerseits wird an-  
genommen werden können.“

## Türkei.

Aus Cattaro erfährt man als amtliche Nach-  
richt, daß die Anträge des Fürsten Danilo in Stam-  
bul ad acta gelegt wurden. Dem französischen Kon-  
sul soll einfach angedeutet worden sein, der Divan  
werde sich mit dieser Angelegenheit erst nach der Re-  
gelung der Donaufürstenthümer befassen.

Graf Zichy-Zerraris überreichte bei seiner An-  
wesenheit in Belgrad der dortigen Regierung den  
Prospekt eines Abkommens über den Bau einer serbi-  
schen Eisenbahn von Belgrad bis Alexina zum An-  
schluß der projektirten Konstantinopel-Belgrader Bahn.  
Der dortigen Regierung ist noch ein anderes Projekt  
von einer zweiten Gesellschaft überreicht worden, worin  
unter Anderem nur 6 1/2 pCt. als Zinsen-Garantie  
des Anlagekapitals beansprucht wird, wogegen Graf  
Zichy 7 1/2 pCt. verlangt. Von beiden Anerbietun-  
gen wird das Fünftel als Amortisations-Quote be-  
zeichnet.

## Rußland.

Der neu-russische Kalender für 1853 ent-  
hält eine kurze statistische Uebersicht aller Städte  
und Ortschaften in Neu-Rußland und Bessarabien,  
in welcher sich folgende Notiz über das jetzt so oft  
genannte aber so wenig bekannte Volgrad findet:  
„Volgrad, ein schön gebauter, bulgarischer Flecken  
im Nieder-Budjaker Kolonial-Bezirk der Provinz  
Bessarabien, am Flusse Alpuh; Hauptverwaltungssitz  
der transdanubischen Kolonisten. Er zählt 8305 Ein-  
wohner in 1037, meist steinernen Häusern, hat eine  
Dorfschule für Knaben und eine für Mädchen, eine  
prachtvolle Kathedrale und eine Friedhofskirche, in wel-  
cher der General Insoff, dem die hiesigen Kolonien  
ihre Gründung verdanken, begraben liegt; ferner 5  
der Kommune gehörige und 13 Privat-Getreidemagazine,  
einen öffentlichen Garten, 675 Privatgärten,  
und an industriellen Anstalten: 13 Lichtzereien, 2  
Seifenfabriken, 3 Ziegelbrennereien, 7 Töpfereien,  
8 Färbereien, 14 Schänken, 1 Gasthof und 42 Wa-  
renläden. Das Gemeinde-Land hat einen Umfang  
von 22.765 Dessiatinen (zu 4,2781 preussische Mor-  
gen). Auf dem Wege nach Ismail findet sich ein  
von einem Kolonisten errichtetes Denkmal an der  
Stelle, wo Kaiser Nikolaus im Jahre 1828 auf dem  
Marsch nach der Donau sein Lager aufschlug.“ —  
Es erhellt hieraus, daß der „Moniteur de la Flotte“  
Unrecht hat, wenn er Volgrad als ein unbedeutendes  
Nest von 400 Einwohnern schildert, um dessen  
Besitz man sich doch lieber gar nicht streiten möge,  
so wie daß die westländischen Diplomaten, wenn sie  
sich etwas näher in der russischen Geographie umge-  
sehen hätten, recht gut wissen konnten, daß Volgrad  
am Alpuh (Zalpuch) und also unmittelbar an der  
Donau liege. Von einem zweiten Volgrad oder  
„Tobak“ ist weder in dem Orts-Verzeichniß des ge-  
nannten Kalenders, noch in dem Itinerarium, nach  
welchem Volgrad 41 Werst von Ismail und 216  
Werst von Odessa liegt, eine Spur zu entdecken.

## Tagsneuigkeiten.

[ Die Prätenstionen der Pariser Hausbesitzer wer-  
den immer größer. Erst steigerten sie die Mietpreise  
bis zu einer fabelhaften Höhe, jetzt fordern sie nach  
Gutdünken 3. bis 6 monatliche Bezahlung im Voraus.  
Aber auch das genügt, wie aus Nachfolgendem er-  
sehen wird, diesen Herren noch nicht. Vor einigen  
Tagen kommt ein Herr in ein Haus am Boulevard,  
um die Wohnung des 4. Stockes zu mietzen. Diese  
Wohnung — deren Mietpreis 4000 Fr. ist — hat  
einen Balkon. Der Herr will, wie dieß üblich ist,  
dem Concierge ein Drangeld geben, dieser aber sagt,  
er sei nicht zum Abschlusse ermächtigt und er müsse  
sich direkt an den Eigenthümer wenden. Der Inwoh-  
ner in spe entschließt sich, seinen Besuch abzusatten.  
Man wird über den Preis und so weiter einig, als  
der Hausherr beifügt: „Aber die Benützung des  
Balkons für die Tage öffentlicher Zeremonien, Re-  
vuen, Einzug oder Durchzug von Souveränen behalte  
ich mir ausdrücklich vor.“ Der Mieter wirft ein,  
daß es ihn freuen werde, wenn der Hausherr . . .  
„Ah! erwiderte der Hausbesitzer, nicht aus persönli-  
cher Neugierde behalte ich mir die freie Verfügung  
über Ihren Balkon 2. bis 3 Mal jährlich vor, son-  
dern ich habe die zwei Balkone meines Hauses für  
solche Tage extra an einen Gasthof vermietet, wo  
sehr viele Fremde absteigen.“

— Der Böhmerwald hat, wie die „Bohemia“  
berichtet, eine seiner Berühmtheiten verloren, eine  
Notabilität, von der in Büchern und Journalen  
schon viel die Rede war. Am 13. d. M. wurde näm-

lich im Solnauer Revier der letzte Bär des Böhmer-  
waldes erschossen. Seit Jahren hatten ihm die Jäger  
eifrig nachgestellt, immer hatte er ihre Aufmerksam-  
keit irre zu leiten gewußt. Endlich traf auch ihn das  
tödtende Blei. Gegenwärtig liegt er im Krumauer  
Forstamte und ist bestimmt, in einem der acht Säle  
des zoologischen Museums zu Frauenberg (Bohrad)  
aufgestellt zu werden. Er wiegt ausgeweidet 230  
Pfund, ist sehr fett und trägt den Beweis seines be-  
deutenden Alters auf seinem halbergrauten Haupt.  
Sein letzter Vorgänger war um's Jahr 1836 erlegt  
worden und ist ausgestopft im böhmischen Museum zu  
Prag zu sehen.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. November. Der „Moniteur“  
meldet aus Konstantinopel vom 20. d. M.: Das Mi-  
nisterium ist definitiv gebildet; Ali Pascha ist zum  
Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Niza  
Pascha zum Kriegsminister und Mustapha Pascha zum  
Minister ohne Portefeuille ernannt worden; Fuad  
Pascha tritt aus dem Kabinete. (Diese Ernennungen  
haben selbstverständlich unter dem Großvezirats Re-  
schid Pascha's stattgefunden.) Nach dem „Pays“ hat  
Marquis von Antonini seine Pässe am 20. d. M.  
zugestellt erhalten.

Genève, 19. Nov. Die Königin Christine ist  
von Marseille kommend, hier eingetroffen und hat  
sogleich ihre Reise nach Rom fortgesetzt. Die russische  
Fregatte „Orloff“ ist, mit der Großfürstin Helene  
an Bord, nach Nizza abgereist.

Napoli, 12. Nov. Die beiden hier erschie-  
nenen westmächtlischen Fregatten haben den Hafen  
wieder verlassen.

## Lokales.

Laibach, 24. Nov. An dem zur Feier der  
Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer k. k. Apostolischen  
Majestäten von der Stadtgemeinde Laibach gegebenen,  
am 19. durch Se. Majestät allergnädigst eröffneten  
Festschießen theilnahmen 42 Schützen, aus Ober-  
Oesterreich, Tirol, Steiermark, Kärnten und Krain.  
Am 22. wurde beim gemeinschaftlichen Mable, an dem  
sämmliche Schützen Theil nahmen, vom Herrn Ober-  
schützenmeister Anton Galle folgender Toast, welchem  
enthusiastische Bivatruse, Pöllerschüsse unter Klängen  
der Volkshymne folgten, gebracht: „Die hohe Be-  
deutung und Weise, welche unser Festschießen durch  
„die huldreichste Eröffnung desselben durch Se. k. k.  
Majestät unsern allergnädigsten Kaiser erhielt, ver-  
einte uns hier und brachte uns willkommene Gäste  
aus den entferntesten Gauen unseres Gesamt Vater-  
landes, im Namen Aller bringe ich ein Hoch unsern  
Allerhöchsten Kaiserpaare.“

Das Schießen endete den 22. um 5 Uhr Abends.  
Es wurden 4023 Schüsse, darunter 1111 Schwar-  
schüsse gemacht, und zwar 10 Centrum, 119 Vierer,  
269 Dreier, 363 Zweier, 350 Einsen.

Der Preis für die Denkscheibe und sämmtliche  
Beste wurden mit Zentrumschüssen gewonnen; und  
zwar:

Ein silberner Becher als Preis für die Denk-  
scheibe vom Herrn Joseph Karinger aus  
Laibach.

Erstes Best, vom Herrn Andr. Bruch von Laibach.  
Zweites Best, vom Hrn. Hebenstreit von Win-  
disch-Felstrib.

Drittes Best, vom Hrn. Perko jun. von Marburg.  
Viertes Best, vom Herrn Daniel Dettela von  
Laibach.

Fünftes Best, vom Herrn Anton v. Lenard von  
Laibach.

Sechstes Best, vom Herrn Hohengasser von  
Klagenfurt.

Bei der Vertheilung der mit seidenen Fahnen  
in österreichischen und bayerischen Farben geschmückten  
Preise wurde die Volkshymne gespielt und die begeis-  
terten Hochrufe für das Allerhöchste Kaiserpaar wollten  
kein Ende nehmen. Erst spät in der Nacht trennten  
sich die Schützen, in deren Erinnerung dieses in den  
Annalen der Laibacher Schießstätte epocheerregende  
Fest unverlöschlich bleiben wird.

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 22. November 1856.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins- Preise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen . . . . .	5	28	5	40
Korn . . . . .	3	18	3	21 1/2
Halbfrucht . . . . .	—	—	3	48 1/2
Gerste . . . . .	3	—	3	12
Birke . . . . .	2	50	2	53 1/2
Heiden . . . . .	2	54	2	57
Hafer . . . . .	2	—	2	4
Rufung . . . . .	—	—	3	14



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

# Börsenbericht

aus dem Abendsblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 22. November, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung war, zum Theile wohl auch in Folge der sehr guten Notirungen vom Auslande, für alle Effekte, insbesondere aber für Staatspapiere, eine günstige.

Devisen, zahlreich vorhanden, etwas flauer als gestern.

National-Anlehen zu 5%	83 $\frac{7}{10}$ — 83 $\frac{1}{2}$
Anlehen v. J. 1851 S. B. zu 5%	89 — 90
Lomb. Venet. Anlehen zu 5%	93 $\frac{1}{4}$ — 94
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	81 $\frac{1}{4}$ — 82
detto " 4 $\frac{1}{2}$ %	70 $\frac{1}{4}$ — 71
detto " 4 %	63 $\frac{1}{4}$ — 63 $\frac{3}{4}$
detto " 3 %	49 $\frac{1}{4}$ — 50
detto " 2 $\frac{1}{3}$ %	40 $\frac{1}{4}$ — 40 $\frac{3}{4}$
detto " 1 %	16 $\frac{1}{4}$ — 16 $\frac{1}{2}$
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5%	94 — 95
Nednburger detto detto " 5%	93 — 94
Pesther detto detto " 4%	94 — 94 $\frac{1}{2}$
Mailänder detto detto " 4%	92 $\frac{1}{4}$ — 93
Grundentl. Oblig. R. West. " 5%	87 $\frac{1}{4}$ — 88
detto v. Galizien, Ungarn ic. zu 5%	74 $\frac{3}{4}$ — 75 $\frac{1}{4}$
detto der übrigen Kronl. zu 5%	82 — 82 $\frac{1}{2}$
Banco-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %	60 — 60 $\frac{1}{2}$
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	259 — 260
detto " 1839	125 $\frac{1}{4}$ — 126
detto " 1854 zu 4%	108 $\frac{1}{4}$ — 108 $\frac{1}{2}$
Como Renteine	13 $\frac{1}{4}$ — 14

Galizische Pfandbriefe zu 4 %	79—80
Norrbahn = Prior. = Oblig. zu 5 %	83 $\frac{1}{4}$ —83 $\frac{3}{4}$
Gloggnitzer docto „ 5 %	79—80
Donau Dampfsch. = Oblig. „ 5 %	82—82 $\frac{1}{2}$
Lloyd docto (in Silber) „ 5 %	89—90
3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Franks pr. Stück	116—117
Aktien der Nationalbank	1063—1065
5 % Pfandbriefe der Nationalbank	
12monatliche	99 $\frac{1}{4}$ —99 $\frac{1}{2}$
„ „ Oesterr. Kredit-Anstalt	321 $\frac{1}{2}$ —321 $\frac{3}{4}$
„ „ N. Oest. Gskompte-Ges.	114 $\frac{1}{2}$ —114 $\frac{3}{4}$
„ „ Budweis = Linz = Gmundner-Eisenbahn	255—256
„ „ Norrbahn	254 $\frac{1}{2}$ —254 $\frac{3}{4}$
„ „ Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Franks	326 $\frac{1}{2}$ —326 $\frac{3}{4}$
„ „ Kaiserin = Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	102 $\frac{7}{8}$ —103
„ „ Süd-Norddeutsche Verbindungs-Ges.	108 $\frac{1}{2}$ —108 $\frac{3}{4}$
„ „ Donau = Dampfschiffahrts-Gesellschaft	580—582
„ „ docto 13. Emission	575—576
„ des Lloyd	424—425
„ der Pesther Kettenb.-Gesellschaft	78—79
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellschaft	77—78
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	24—25
„ „ docto 2. Emiss. m. Priorit.	40—41
Gferrhazy 40 fl. Lose	72 $\frac{1}{4}$ —72 $\frac{3}{4}$
Windischgrätz „	23 $\frac{3}{4}$ —24
Waldheim „	23 $\frac{3}{4}$ —24
Keglevich „	11—11 $\frac{1}{4}$
Salm „	39—39 $\frac{1}{2}$
St. Genois „	39 $\frac{1}{4}$ —39 $\frac{3}{4}$
Valffy „	37 $\frac{1}{2}$ —38
Clary „	37—37 $\frac{1}{4}$

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 22. November 1856.

Staatsschuldverschreibungen . . .	zu 5 pCt. fl. in C.M.	82
detto aus der National-Anleihe zu 5 fl. in C.M.		83 9/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl.		125 3/4
" " " 1854, " 100 fl.		108 1/4
Elisabethbahn . . .		206
Eind-Norddeutsche Verb.-Bahn . . .		217 1/2
Grundentlastungs-Oblligationen von Galizien und Ungarn, sammt Appertinenzen zu 5 % . . .		75 1/4
Grundentl.-Obbligat. v. Nied. Oester. . .		87 3/4
Grundentl.-Obbligat. von anderen Kronländern . . .		82 3/4
Aktien der österr. Kreditanstalt . . .	322 1/2 fl. in C.M.	
Bank-Aktien pr. Stück . . .	1065 fl. in C.M.	
Aktien der Niederöstr. Eskompte-Ges. ellschaft für 500 fl. . .	573 3/4 fl. in C.M.	
Aktien der k. f. priv. österr. Staats-Eisenbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung . . .	— fl. B. W. 326 3/4 fl. B. W.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn getrennt zu 1000 fl. C.M. . .	2550 fl. C.M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. C.M. . .	582 fl. C.M.	
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. . .	423 3/4 fl. in C.M.	

Wechsel-Kurs vom 22. November 1856.

Augsbürg, für 100 fl. Curr., Gulb. . . . .	107	1/20.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver- einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb. . . . .	105 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulb. . . . .	78 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulb. . . . .	10.17 1/2 Bj.	3 Monat.
Marseille, für 300 Frances, Gulb. . . . .	123	2 Monat.
Paris, für 300 Frances, Gulb. . . . .	123 1/4	2 Monat.
Venafest, für 1 Gulb., Para . . . . .	260	31 T. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden para . . . . .	462	31 T. Sicht.
R. f. vollw. Münz-Dufaten,agio . . . . .	9 7/8	

## K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 22. November 1856:

61. 11. 50. 64. 18.

Die nächste Ziehung wird in Wien am 3. Dezember 1856 abgehalten werden

In Graz am 22. November 1856:

7. 88. 26. 17. 41.

Die nächste Ziehung wird in Graz am 3. Dezember 1856 abgehalten werden.

# Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 23. November 1856.

Hr. Graf Thun, und — Hr. Graf Grevel, k. k. Majore, — Hr. Dr. Krauß, k. k. Regimentsarzt, — Hr. Novak, k. k. Rittmeister, — Hr. Dehs, k. k. Oberleutnant, — Hr. Graf Palffy, k. k. Lieutenant, — Hr. Seib, k. k. Militär-Beamte, und — Hr. Busch, engl. Rentier, von Wien. — Hr. Seydl, engl. Rentier, von Graz. — Hr. Baron Marschal de Petang, Privatier, von Triest. — Hr. Gallotti, Privatier, von Wien.

3. 767. a (2) Nr. 6004.

Am 1. Dezember d. J. Vormittag um 10 Uhr wird hieramts die Vizitation für die Verpachtung der zwei städtischen Eisgruben abgehalten werden.

Stadtmagistrat Laibach am 15. November  
1856

3. 2241. (1)

## Warning.

Verhältnisse und Umstände zwingen mich, hiermit öffentlich zu erklären, daß ich für Niemanden bürge noch fremde Schulden bezahle, selbst dann nicht, wenn sie von den nächsten Gliedern meiner Familie gemacht würden.

Laibach am 24. November 1856.

**Johann Sicole.**

Maschinenführer in der k. k. priv. mechanischen  
Papierfabrik in Josefsthal.

3. 2110. (2)

**IRIS. MONTEUR DE MODES ET DE BEAUX ARTS.**

1ère édition pour 3 mois 3 fl. 2de édition pour 3 mois 1 fl.

Auf diese mit 60 prachtvoll color. Original Pariser Kunstbeilagen u. gezielte, von 1857 an, in 14tägigen Lieferungen neu erscheinende **Moden- und Muster-Zeitung**

in französischer Sprache (wovon Proben und Prospekte vorliegen),  
so wie auf die, von Obiger ganz verschiedenen, wöchentlich erscheinende und bereits europäischen  
Ruf genießende deutsche Ausgabe:

**Fris. Pariser u. Wiener Damen-Moden-Zeitung.**

9ter Jahrgang 1857.

Ausgabe Nr. 1 im Quartalspreise v. 3 fl. — Nr. 2 im Quartalspreise v. 2 fl. — Nr. 3 im Quartalspreise v. 1 fl.  
(110 Kunstbeilagen und 125 Vogen Text)

schleunigste Effektuierung zugesichert von der Buchhandlung:

**Johann Giontini** in Laibach.

3' 2242 (1)

**Restaurations = und Kaffehhaus = Eröffnung  
im Coliseum.**

Von Sonntag den 30. November angefangen werden die besuchenden Gäste mit guten Speisen und mit billigen Getränken, nach Speisezetteln, zur Zufriedenheit bedient werden. Das Abonnement von 8 fl. für 3 Speisen und 12 fl. für 4 Speisen gilt nur für die das Gasthaus besuchenden Gäste. Familien können sich aber auch über die Kasse per Portion für 12 fl. mit 3 ganz vorzüglichen Speisen abonniren, und nach dem Speisezetteln eine 4te oder 5te Speise kommen lassen. In dem ganz nett hergerichteten Kaffeehause steht ein Billard, und der ganz echte Kaffee wird billigst geschänkt.